

FORUM

Trends | Planung | Produkte



1| Lina Bo Bardi, Architektin der brasilianischen Moderne, entwarf 1951 eigene Türdrücker für ihre Casa do Vidro. Das exzentrische Design ist nun erstmals in Serie aufgelegt worden, Izé.

DIE KUNST DES ÜBERGANGS

TEXT: KATHARINA RICKLEFS

Fenster und Türen sind die Schnittstellen zwischen drinnen und draußen, sie unterstreichen den formalen Ausdruck der Architektur – wir zeigen maßgeschneiderte Lösungen und schöne Details



1| Aufgesetzte Vertikalprofile bei der Haustür und den fest verglasten Seitenelementen verstärken die filigrane Anmutung des Systems „swissFineLine“, Berger. 2| Von der Moderne inspiriert, gestaltete der Architekt Norbert Bruckner diesen Bungalow-Eingang in Oberösterreich. Die anthrazitgraue Haustür „Well Come Nevos“ in Aluminium vermittelt zwischen der raumhohen Verglasung und der dunklen Holzfassade, Griffstange aus satiniertem Edelstahl, Josko. 3| Wahre Handwerkskunst steckt in der von einem Schlosser aus zwei Millimeter starkem brüniertem Messing und Baubronze maßgefertigten Haustür mit 180-Grad-Anschlag, Entwurf von Titus Bernhard (siehe auch S. 147) für ein Privathaus. 4| Im Haustürsystem „Geneo“ sind Design und Funktion vereint. Glasfaserverstärkter Kunststoff und verdeckt liegende Beschläge sorgen für Wärmeschutz, Sicherheit und Langlebigkeit der Haustür, Rehau.



GROSSE GESTEN

Eine Haustür soll Besucher willkommen heißen und die Privatsphäre der Bewohner schützen. Auch im Haus erfüllt eine Tür mehrere Aufgaben, muss trennen, Raum schaffen und manchmal unsichtbar sein. Das Repertoire überzeugt mit Vielfalt und ausgefeilter Technik

1| Geschlossen ist diese in die Bibliothek integrierte Regaltür nahezu unsichtbar. Zum leichten Öffnen und Schließen läuft am Boden eine gummierte Rolle mit, Bartels. 2| Schiebetüren schaffen Platz und wirken großzügig. Diese Taschen-tür mit quer furniertem Türblatt und eingefräster Griffmulde verschwindet in der Wand, Bartels. 3| Bei dem Freelinersystem „Rail Rüt“ laufen die groß dimensionierten Rollen aus gebürstetem Edelstahl auf einer mit Echtholz verkleideten Metallschiene, Bod'or.



Foto o. l.: Jens Weber + Orla Conolly

PRAKTISCHE HANDSCHMEICHLER

Türdrücker sind Werkzeug und Schmuckstück zugleich. So vielfältig ihre Gestaltung auch ausfällt, eines haben alle gemein: Sie liegen gut in der Hand

1| Angelehnt an die Formensprache der 1930er Jahre, entwickelte der Architekt Hans Kollhoff den Haustürdrücker „1163“ in hell patinierter Bronze, FSB. 2| Futuristisch mutet das Modell „126“ aus der Serie „120“ des Wiener Büros Delugan Meissl Architekten an; Kunststoff mit Stahlkern, Hewi. 3| Die ergonomische Form von „Elica“ überzeugt – der Entwurf von Jérôme Brunet gewann den Red Dot Design Award 2013, Edelstahl, pba. 4| Erstmals sind die Türgriffe von Lina Bo Bardi erhältlich, die sie 1951 für ihr Haus kreierte, Bronze, Izé. 5| Luigi Caccia Dominioni bewies Humor bei der Namenswahl: „Patata“ bedeutet Kartoffel; poliertes Messing, Azucena. 6| Der Schwung des Klassikers „H 310“ stammt aus der Feder des Designers Achille Castiglioni; verchromtes Messing, Fusital. 7| Leicht und stromlinienförmig wirkt Patricia Urquiolas Türdrücker „Lucy“ für Olivari, verchromtes Messing.



1



2



3



4



5



6



7

ALFREDO HÄBERLI FÜR FSB



FSB gilt hierzulande als die Nummer eins der Türdrückerhersteller. Jetzt arbeitete der Schweizer Designer Alfredo Häberli erstmals für das Traditionsunternehmen in Brakel.

HÄUSER: Was ist das Besondere an diesem Türdrücker?

ALFREDO HÄBERLI: In erster Linie ist er das Werkzeug, um

eine Tür zu öffnen oder zu schließen. Dabei habe ich ihn nur kurz in der Hand. Daher kommt es darauf an, dass die von Johannes Potente für FSB entwickelten und von Otl Aicher postulierten vier Gebote des Greifens – Daumenbremse, Zeigefingerkuhle, Ballenstütze, Greifvolumen – in dieser kurzen Zeitspanne wirken.

Worin liegt für Sie der Reiz beim Design eines Türdrückers?

Türdrücker faszinieren mich seit meiner Kindheit. Sie gehören zu diesen archaischen Teilen des Alltags, die wir wie selbstverständlich anfassen – wie die Zahnbürste, der Bleistift, ein Trinkglas oder eben der Türdrücker. Wir haben ihn täglich in der Hand.

Was war Ihre Idee beim Entwurf des Modells „1224“?

Früher wurden Türdrücker oft geschmiedet. Über die Jahre fielen mir viele verschiedene Formen auf, die mich zu dem Entwurf inspirierten – einem Griff mit Charakter, der die Aufmerksamkeit erzeugt, die einst den geschmiedeten innewohnte.



Eine moderne Reminiszenz an historische Klinkengestaltung: das FSB-Modell „1224“ aus Edelstahl des Designers Alfredo Häberli.



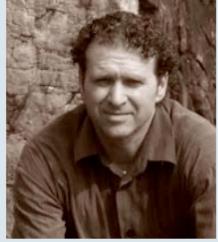
1



2

Portrait: Titus Bernhard Architekten, Fotos: Jens Weber + Orla Conolly (r.o., 2)

TITUS BERNHARD: „FENSTER ALS PASSEPARTOUTS FÜR DIE LANDSCHAFT“



Der Augsburger Architekt Titus Bernhard zählt zu Deutschlands profiliertesten Planern. Seine Wohnhäuser wie das „Haus M“ (unten) zeichnet eine minimalistische Architektursprache aus. **HÄUSER: Was müssen und können Fenster heute in der Architektur leisten?** TITUS BERNHARD: Fenster bilden das „Gesicht“ jedes Hauses. Deshalb kommt ihrer Gestaltung eine große Bedeutung zu. Idealerweise bilden Fenster Passepartouts für die Bilder, die wir aus der Umgebung einfangen. Sie inszenieren somit optimal das Verhältnis von innen zu außen. **Was gilt es bei der Anordnung zu beachten?** Wir studieren sorgfältig die Umgebung, um diese Passepartouts richtig zu setzen. Fenster mit schmalen Rahmen oder gar eine optisch rahmenlose Ausbildung bevorzugen wir als Reduktion auf das Wesentliche. Anregend ist es, auch ungewöhnliche Fensterformate oder Positionen, horizontale Fensterbänder etwa, so anzuordnen, dass man nur im Liegen in die Natur sehen kann. **Wie gläsern darf ein Wohnhaus sein?** Das hängt von der Intention der Bewohner ab: Eine Berghütte soll Schutz bieten vor Wind und Wetter, man wünscht sich Geborgenheit. Also entscheidet man sich für kleine Öffnungen. Ein Wohnhaus mit spektakulärer Lage hingegen fordert große Öffnungen, um möglichst viel von der Landschaft einzufangen. **Welche räumlichen Effekte erlauben großformatige Fenster?** Das kann bis zur totalen Auflösung der räumlichen Grenzen führen. Die Übergänge von innen nach außen werden so fließend, dass man nicht mehr den Eindruck hat, sich in geschlossenen Räumen zu befinden – was faszinierend ist. Bereits in der Moderne haben Architekten durch boden- und raumhohe rahmenlose Fenster das Verschmelzen von Natur und Architektur forciert.




Fließende Übergänge zwischen innen und außen begünstigt das rahmenlose Fenstersystem „Sky-Frame“, R&G.

SCHEINBAR GRENZENLOS

Wie offen oder geschlossen ein Haus wirkt, bestimmen auch die Fenster. Großflächige Formate inszenieren Ausblicke, hochwertige Gläser sorgen dabei für den Komfort



3



4



5

1| Einen sonnigen Sitzplatz bietet die extratiefe, in Holz ausgeführte Fensterlaibung. Die Dreifachverglasung des „Klimastars 700“ von Hersteller Semco schützt im Sommer vor Überhitzung und hält im Winter die Kälte ab. 2| Skandinavisches Understatement beweisen die Holz-Aluminium-Fenster „Velfac 200“ mit schlanken Rahmen für maximalen Lichteinfall, Velfac. 3| Für schwellenlose Übergänge sind die Aluminium-Rahmenprofile des Schiebesystems „Minimal Windows“ in Decken und Boden integriert, Keller. 4| Das rahmenlose Schiebefenster „SOREG-glide“ mit dreifacher Wärmeschutzverglasung ist für Passivhäuser geeignet, Burckhardt. 5| Mit dem Hebe-Schiebesystem „ASS 70.HI“ realisierte die Architektin Annie Röder große Terrassenelemente, 2,18 Meter breit, 2,75 Meter hoch, für größtmögliche Transparenz, Schüco.

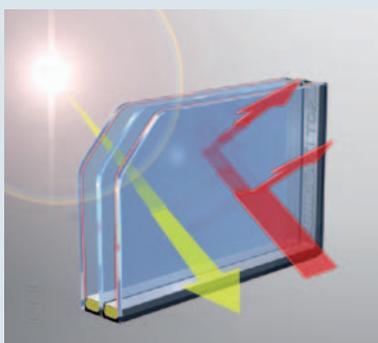


1| Als wahrer Verwandlungskünstler präsentiert sich das zweiflügelige Dachfenster „Cabrio“: Durch das zusätzlich bis zur Senkrechten ausklappbare Unterteil entsteht ein balkonähnlicher Austritt. Nach Bedarf kann ganz klassisch auch nur das Oberteil mit dem 45°-Klapp-Schwing-Flügel geöffnet werden, Kiefer Natur lackiert, Velux.
 2| Bei dem Automatik-Schiebefenster „AC 300“ schieben sich die unteren zwei Fensterelemente per Knopfdruck hinter den obersten Fensterflügel und ermöglichen so einen ungehinderten Ausblick, DayLight-Systems.

ÜBER DEN DÄCHERN

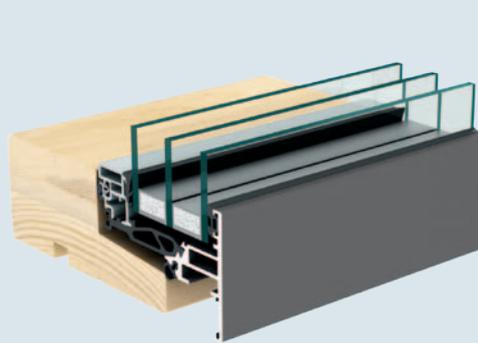
Nirgendwo im Haus ist der Himmel so nah wie unterm Dach. Panorama-, First- und Dachfenster holen die Sonne ins Haus und sorgen für lichtdurchflutete Räume

GLÄSERNE INNOVATIONEN REVOLUTIONIEREN DIE ARCHITEKTUR



2

In der Architektur vermittelt nichts so sehr Transparenz und Leichtigkeit wie raumhohe Glasfassaden. Technische Innovationen lassen auch Raumklima und Komfort nicht zu kurz kommen. 1| Das Sonnenschutzglas „EControl 55/12“ lässt sich über ein Touch-Panel manuell oder per Lichtsensor automatisch dimmen, EControl-Glas. 2| Für Licht und Wärme sorgt das „Uniglas TOP Energiewinnglas“. Das dreilagige Wärmeschutzglas mit Edelmetallbeschichtung bietet maximalen Lichteinfall und reflektiert die infrarotnahe Wärmestrahlung zurück ins Zimmer. Aufgrund



3



4

der höheren Oberflächentemperatur der inneren Fensterscheibe wird so das Kälteempfinden in Fensternähe fühlbar reduziert, Frerichs Glas. 3| Architektonisch ansprechend sind die schmalen Rahmenprofile des Designfensters „Velfac 200 Energy“ allemal, überzeugendes Argument ist auch der passivhauskonforme U-Wert von 0,8 W/m²K, Velfac. 4| Das Holz-Aluminium-Verbundfenster „HV 240“ bietet neben erhöhtem Wärme- und Schallschutz eine zwischen die Glasscheiben integrierte Jalousie, die sich auf Knopfdruck elektronisch justieren lässt, Internorm.